

Medienmitteilung: Prognosen für die Schweizer Wirtschaft

## Konjunktur 2026: Unveränderte Prognose in unsicherem Umfeld

**BAK Economics, 9. Dezember 2025 (Basel).** BAK Economics erwartet für 2026 weiterhin ein nur verhaltenes Wachstum von 0.9 Prozent (unverändert seit August). Die Prognose bleibt indes nicht trotz, sondern wegen des Zolldeals unverändert, da die erwartete Reduktion der US-Zölle bereits zuvor berücksichtigt war. Anhaltende Unsicherheit und ein schwacher globaler Investitionszyklus bremsen die Export- und Investitionsgüterindustrie, während eine schleichende Eintrübung am Arbeitsmarkt zusätzlich dämpft. Gleichzeitig stabilisiert die Übergangsphase zur Abschaffung des Eigenmietwerts die Binnenkonjunktur durch Vorzieheffekte im Bau.

Der Zolldeal zwischen der Schweiz und den USA sorgt für eine willkommene Entlastung und reduziert insbesondere die Wettbewerbsnachteile gegenüber dem vergleichbaren Ausland. Er war jedoch bereits in der bisherigen Prognose von BAK Economics antizipiert; ohne ihn wäre der Ausblick für 2026 um bis zu 0.3 Prozentpunkte tiefer ausgefallen.

Trotz der geplanten Senkung bleiben die Zölle deutlich über dem Niveau von Anfang 2025, und die Handelspolitik der US-Regierung bleibt unberechenbar. Zudem bergen die in der Schweiz und im vergleichbaren Ausland getätigten Investitionszusagen zum Erreichen der Zolldeals zwei konjunkturelle Risiken, welche miteinander verknüpft sind: Werden die Zusagen nicht erreicht, drohen erneute Strafzölle. Werden sie hingegen im vereinbarten Ausmass realisiert, droht eine Verlagerung von Investitionen in die USA – mit direkten Effekten über ausbleibende Kapazitätsausweitungen und Modernisierungen in der Schweiz sowie indirekten Effekten, weil das ausländische Umfeld insgesamt geschwächt würde, was die Nachfrage nach Schweizer Vorleistungen und Exportgütern reduziert. Entsprechend wird 2026 ein weiteres Jahr mit rückläufiger Investitionstätigkeit, in dem das globale Handelsumfeld nur begrenzt positive Impulse liefert.

### Konsum stabilisiert, verliert aber an Tragkraft

Während der Investitionsmotor bis auf Weiteres stottert, spielt der private Konsum eine stabilisierende Rolle. Die Kombination aus tiefer Inflation, anhaltend tiefen Zinsen und weiterhin positiver, wenn auch weniger dynamischer Zuwanderung stützt die Nachfrage der Haushalte. Gleichzeitig machen sich aber erste Folgen der schleichenden Eintrübung des Arbeitsmarktes bemerkbar: Die Industrieschwäche greift zunehmend auf weitere Branchen über, während der beginnende technologische Wandel hin zu KI die Zurückhaltung beim Stellenaufbau im Dienstleistungssektor verstärkt. Die Arbeitslosenquote dürfte gemäss BAK-Prognose bis Jahresende 2026 auf 3.3 Prozent steigen, während der Beschäftigungszuwachs schwach bleibt (2026: +0.2%, 2025: +0.1%). Diese Entwicklung wirkt nicht nur über gedämpfte Einkommensperspektiven, sondern auch über eine abnehmende Zuwanderungsdynamik auf die Konsumbasis zurück. Dennoch bleibt die Abschwächung am Arbeitsmarkt moderat genug, um den privaten Konsum nicht fundamental zu beeinträchtigen. Vielmehr verliert er an Schwung, ohne zum Risikofaktor zu werden. Für 2026 erwartet BAK Economics deshalb ein Konsumwachstum von rund 1.2 Prozent (2025: +1.4%).

### Bauinvestitionen steigen – Vorzieheffekte dominieren

Die Bauinvestitionen erhalten derweil vorübergehend stärkeren Rückenwind. Die beschlossene Abschaffung des Eigenmietwertes und die damit verbundene geplante Reduktion des

Unterhaltsabzugs führen zu ausgeprägten Vorzieheffekten bei Renovationen und Umbauprojekten. Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung belebt diese Dynamik nicht nur die Nachfrage, sondern treibt auch die Baupreise. Damit entsteht ein temporärer Sonderzyklus, der die Bauinvestitionen deutlich stärkt und sich voraussichtlich bis 2027 erstreckt.

#### Preis- und Geldpolitik: Inflation bleibt tief – SNB verharnt bei null Prozent

Die Inflation steigt 2026 leicht auf 0.3 % (2025: 0.2 %) und bleibt damit am unteren Rand des SNB-Zielbands. BAK Economics geht davon aus, dass die SNB nach der bereits erfolgten Senkung auf 0 % keine weiteren Zinsschritte vornimmt. Die Risiken bleiben jedoch ungewöhnlich hoch. Ein negativer Leitzins würde dann Realität, wenn die Inflation stark nach unten überrascht, sich der Franken markant gegenüber dem EU aufwertet oder die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen markant senkt.

#### BAK Live Webinar: Catch-22 in 2026

Die Investitionszusagen schaffen eine Situation, die einem Catch-22 gleicht: Egal in welche Richtung sich die Entwicklung bewegt, entstehen konjunkturelle Risiken. Vor diesem Hintergrund ist es wichtiger denn je, in Szenarien zu denken. BAK Economics lädt deshalb am 18. Dezember von 09:00 bis 09:45 Uhr zu einem Live-Webinar ein. Chefökonom Claude Maurer und Konjunkturforscher Alexis Bill-Körber präsentieren die neuen BAK-Prognosen und ordnen die wirtschaftlichen Folgen der Investitionszusagen ein.

Interessierte können sich hier kostenlos anmelden: [LINK](#)

|                                      | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |
|--------------------------------------|------|------|------|------|
| Reales BIP (Sportevent bereinigt)    | 1.3% | 1.2% | 1.4% | 0.9% |
| Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten | 2.2% | 1.3% | 0.1% | 0.2% |
| Arbeitslosenquote                    | 2.0% | 2.4% | 2.9% | 3.3% |
| Inflation                            | 2.1% | 1.1% | 0.2% | 0.3% |
| Wechselkurs CHF/Euro                 | 0.97 | 0.95 | 0.94 | 0.93 |

Ihre Ansprechpartner

Alexis Bill-Körber

Senior Projektleiter

T +41 61 279 97 20

[alexis.koerber@bak-economics.com](mailto:alexis.koerber@bak-economics.com)

Claude Maurer

Chefökonom

T + 41 61 279 97 13

[claudio.maurer@bak-economics.com](mailto:claudio.maurer@bak-economics.com)